

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
Heinipalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Dringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
bezichen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Am Neujahrsmorgen.

Der Morgen tagt — ins Meer der Ewigkeiten  
Sank des dahin geschied'nen Jahres Lauf,  
Und aus dem segensreichen Schooß der Zeiten  
Schwingt sich ein neues heut zum Leben auf.  
Und sinnend stehen auf der Brücke Bogen  
Wie zwischen Zukunft und Vergangenheit.  
Schau'n nieder in den Strom, mit dessen Wogen  
Dahin zieht, was das Schicksal ihnen weicht.

Doch eh' wir Lebewohl dem Todten sagen,  
Den vor zwölf Monden froh wir erst begrüßt,  
Kuhlt Aug' und Herz noch einmal auf den Tagen,  
Die ewig nun das kalte Grab umschließt.  
Die ewig nun das kalte Grab umschließt.  
Was wir vereitelt sah'n, trotz lähmem Streben,  
Was wonnedrunknen unsre Brust erfüllt,  
Beeint im Rahmen tritt es uns entgegen,  
Ein an Erfahrung reich geschmücktes Bild.

Und süße Hoffnung lebt in Aller Herzen,  
Bom frohen Kinde bis zum schwachen Greis;  
Hier heil'gen Ernstes — dort bei frohen Scherzen,  
Wünscht man sich liebend heut des Glückes Preis.  
Doch nicht der Wunsch allein kann es vollbringen,  
Und Rosen streuen auf den Lebenspfad,  
Wenn wir mit regem Fleiß nicht vorwärts ringen,  
Grünt nimmer uns des Segens reiche Saat.

Au kämpfen gilt's, als Bürger dieser Erden,  
Um unser Loos, voll Muth und Freudigkeit,  
Dann wird der Glückwunsch auch verwirklicht werden,  
Den uns die Liebe und die Freundschaft weicht.  
Und wenn trotzdem auch manche Sterne schwinden,  
Fortuna's Günst und keine Kränze sicht,  
Den höchsten Lohn wird jeder Edle finden  
In dem Bewußtsein der vollbrachten Pflicht.

Drum tönt der Wunsch heut von des Dichters Lippen:  
„Nur rüstig vorwärts in das neue Jahr!  
Und drohen auch verborgen manche Klippen,  
Der Kühne Schiffer lächelt der Gefahr!  
Und so wie er das stolze Fahrzeug wendet,  
Und dies ihn lohnend hin zum Ufer trägt,  
So möge Jeder, wenn dies Jahr einst endet,  
Erfüllet sehen, was er heiß erstrebt!“

### Tagesgeschichte.

Berlin. Die übertriebenen heftigen Angriffe, welche einige Blätter anlässlich des furchtbaren Verbrechens in Bremerhaven auf den amerikanischen National-Charakter gemacht haben, hat einigen hier residirenden Amerikanern Veranlassung gegeben, ein Meeting zu veranstalten, welches am 29. December stattfinden soll, um gegen die vorgebrachten Beleidigungen des amerikanischen Volkes Protest einzulegen.

Eine andere Nachricht über diesen Gegenstand besagt: In den Kreisen der hier wohnenden Amerikaner ist man sehr getheilter Ansicht über das Meeting, welches stattfinden soll, um gegen die Beschuldigungen zu protestiren, welche von einigen deutschen Blättern gegen den amerikanischen Nationalcharakter erhoben worden sind. Da derartige Kundgebungen, welche größtentheils in der augenblicklichen Erregung entstanden, nicht die Meinung des deutschen Volkes repräsentiren, welches die großen Vorzüge des amerikanischen Nationalcharakters neben mancherlei Mängeln durchaus nicht verkennt, wäre es für die hier ansässigen Amerikaner wohl angebrachter gewesen, dieselben mit Still-schweigen zu übergehen.

Die „Dresdn. Stg.“ schreibt aus Berlin: Dem Prinzen Friedrich Wilhelm, ältestem Sohne unseres Kronprinzen, ist vom Könige von Spanien der hohe Orden vom Goldenen Vlies verliehen worden. Die Investitur ist im kaiserlichen Palais durch den Kaiser, im Beisein der hier weilenden Ritter des Ordens und des spanischen Gesandten Herrn Merry y Colon, sowie den Mitgliedern der spanischen Gesandtschaft erfolgt.

Wieder kommt die Nachricht von dem gänzlichen Untergange eines deutschen Dampfers. Der Hamburger Dampfer „Karna“ von der Kosmoslinie, in Fahrt von Valparaiso nach Hamburg, ist im Smithkanal gescheitert und gänzlich verloren. Die Passagiere wurden nach Sandy Point an der Nagelhaenstraße gerettet. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Im „Reichsanzeiger“ wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Noten der Privatbanken, die sich nicht dem § 44 des Bankgesetzes unterworfen haben, von Neujahr ab nur noch in demjenigen Staate gelten, der das betreffende Notenprivilegium erteilt hat. Unterworfen dem § 44 haben sich bis jetzt folgende fünfzehn Banken, deren Noten daher im ganzen Reiche gültig bleiben, nämlich: 1) Die Städtische Bank in Breslau, 2) die Kölnische Privatbank, 3) die Danziger Privat-Bank, 4) die Provinzial-Bank in Posen, 5) die Hannoversche Bank, 6) die Frankfurter Bank, 7) die Sächsische Bank in Dresden, 8) der Leipziger Kassenverein, 9) die Chemnitzer Stadtbank, 10) die Bayerische Notenbank in München, 11) die Württembergische Notenbank in Stuttgart, 12) die Bodische Bank in Mannheim, 13) die Bank für Süddeutschland in Darmstadt, 14) die Kommerzbank in Lübeck, 15) die Bremer Bank. — Die Braunschweiger Bank hat sich dem § 44 nicht unterworfen; ihre Noten behalten daher nur innerhalb des Herzogthums Braunschweig Gültigkeit. Von den übrigen sechs in Deutschland bestehenden Banken werden dreizehn gänzlich auf ihr Notenausgaberecht verzichten, und drei, nämlich die Magdeburger Privatbank, die Landgräflich Hessische Landesbank

in Homburg v. d. Höhe und die Rostocker Bank (Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin), haben sich bis jetzt überhaupt noch nicht bestimmt darüber erklärt, welche Stellung sie zum Bankgesetz einzunehmen gedenken.

Die Erfahrungen, welche auf der Wiener Weltausstellung dadurch gemacht wurden, daß es den Ausstellern gestattet war, ihre Ausstellungsobjecte nicht nur zu verkaufen, sondern auf der Stelle an die Käufer abzuliefern, haben die Generaldirektion der Ausstellung in Philadelphia zu einer gegentheiligen Verfügung veranlaßt. Um die Ausstellungsgebäude nicht zu einem Verkaufsflokalen werden zu lassen, soll die Ablieferung verkaufter Gegenstände während der Ausstellung nicht gestattet sein. Die deutsche Ausstellungscommission verlangt daher ausdrücklich, daß alle Gegenstände bis zum Schluß der Ausstellung an ihrem Platz verbleiben. — Zu dieser Maßregel der Generaldirektion der Philadelphiner Ausstellung bemerkt der „Philad.-Demokrat“, daß dadurch auf einmal vorgebeugt werde, „das Ausstellungsgebäude zu einer Marktstube zu erniedrigen, wie solches namentlich in Wien der Fall war.“

Diese Auslassung erregt den Zorn der Wiener „Presse“, der sich in folgenden Worten Luft macht: „Die letztere Bemerkung (des „Phil.-Dem.“) ist von einer wahrhaft frapirrenden Unverschämtheit. Wer hat denn in der Wiener Weltausstellung dem bestehenden Verbote zuwider den Unfug der Krämerei und des Hausirens eingeführt, als eben — die Amerikaner selbst? Sie haben in ihrer Galerie und in ihrem gedeckten Hof einen förmlichen Tandelmarkt (Trödelmarkt) etablirt und Alles, was da ausgestellt war — Stahlfedern, Bleistifte, Pianinos, Sodawasser-Apparate, Nähmaschinen, Vogelkäfige, Stiefel, Gartensprizen, Messer u. dgl. m. — mit einer die Besucher wahrhaft belästigenden Aufdringlichkeit feilgeboten. Es gab deshalb in der ersten Zeit nach der Eröffnung aller Augenblicke Konflikte mit den Aufsehern und Wachmännern, welche ihrer Instruktion gemäß dieses Geschacher nicht zulassen wollten, bis man endlich der unerschütterlichen Beharrlichkeit der Herren Amerikaner, die sich das Geschäft nicht verderben lassen wollten, nachgeben und das schlechte Beispiel, das leider bald allenthalben nachgeahmt wurde, dulden mußte. Und nun kommen die Herren Bankiers und erlauben sich, mit Geringschätzung von der Wiener Weltausstellung zu reden und zu versichern, daß sie bei sich zu Hause einen Unfug nicht dulden werden, den sie aber bei uns mit Mißbrauch des Gastrechts und unter Nichtbeachtung unserer Verbote ungeschert praktizirt haben.“

Die Wiederaufstellung der im Mai 1871 zerstörten Statue Napoleon I. auf der Vendôme-Säule ist am Montag zu Paris erfolgt. Den Bonapartisten ist damit eine Genugthuung zu Theil geworden, die sie über manches Bitterniß, das sie in letzter Zeit betroffen hat, hinwegheben kann. Das Standbild des Stiflers der neuesten Kaiserherrschaft grüßt wieder die Franzosen und ruft ihnen die an Kriegsrühm glanzvollste Epoche der französischen Geschichte in die Erinnerung zurück. Unter den Schatten seines großen Onkels ist Napoleon III. auf den Thron gestiegen; vielleicht heißt die wiederaufgerichtete Vendôme-Säule auch einen neuen Napoleon IV. noch willkommen und erweckt von Neuem die „napoleonische Legende.“

### Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 28. December. Die in hiesiger Stadt für die in Bremerhaven Berunglückten veranstalteten Sammlungen nehmen einen